



Burgschwalbach, Foto: U. Großmann (2010)

---

## Inhalt:

- Einladung zur Mitgliederversammlung 2017
  - Burgen am Mittelrhein, 25. Tagung der Wartburg-Gesellschaft 2017 in Boppard am Rhein
  - Jahrestagung 2018 (Gera, Burgen im Vogtland) – Call for Papers
  - Jahrestagung 2019 (Krems, Kloster und Befestigung)– Call for Papers
  - Deutsches Burgenmuseum: Sonderführung für WBG-Mitglieder
  - Ausstellung „Ein feste Burg ist unser Gott“ im Deutschen Burgenmuseum
  - Ausstellungshinweis
  - Literaturhinweise
-

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2017

Die Mitgliederversammlung der Wartburg-Gesellschaft findet am 25.5.2017 um 18.00 Uhr in Boppard statt. Mitglieder sind hiermit herzlich eingeladen, Gäste sind wie immer zugelassen und willkommen.

## Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung durch den Vorsitzenden
TOP 2	Bericht des Vorstandes
TOP 3	Entlastung des Vorstandes
TOP 4	Neuwahl des Vorsitzenden
TOP 5	Neuwahl des weiteren Vorstandes
TOP 6	Neuwahl der Kassenprüfer
TOP 7	Künftige Tagungen
TOP 8	Tagungsbände bzw. Publikationen
TOP 9	Stand der Arbeiten am Deutschen Burgenmuseum
TOP 10	Sonstiges



**Wartburg-Gesellschaft  
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.**

in Zusammenarbeit mit



Landesdenkmalpflege

## **Burgenlandschaft Mittelrhein Denkmalpflege und Forschung im UNESCO-Welterbe 25. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft e. V. in Boppard am Rhein, 25. -28. Mai 2017**

Programm, Stand Febr. 2017 (Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller)

### **Donnerstag, 25. 5. 2017**

ab 9.00 Begrüßungskaffee

- 10.00 Begrüßung durch den Vorsitzenden und Vertreter der Stadt Boppard sowie der Generaldirektion Kulturelles Erbe  
Grußwort der Präsidentin der Deutschen Burgenvereinigung, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner  
Thomas Biller: Einführung in das Tagungsthema

### **Sektion 1: Zum Verhältnis von Burg und Verkehr**

(Moderation: G. Ulrich Großmann)

- 11.00 Christine Müller (Lindenkreuz): Burg und Stadt als "Straßenbegleiter"  
- Altwegeforschung und Siedlungsgeschichte am Beispiel Gera

- 11.30 Bernhard Metz (Strasbourg F): Burgen und Verkehr im Elsass
- 12.00 Jakob Obrecht (Füllinsdorf CH): Letzinen in der Schweiz – ein Überblick
- 12.30 Timm Radt (Stuttgart): La Garde-Guérin und die Sicherung der „Voie de Régordane“ in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts
  
- 13.00 Mittagspause
  
- 14.30 Thomas Biller (Freiburg/Br.): Hafen, Stadt, „Burg“  
- Venedigs Stützpunkte auf dem Peloponnes (1204 – 1542)
- 15.00 Michael Losse (Singen):  
Brückenpfeiler-Entwürfe für Rheinbrücken im Stile der romanischen Burg-Thürme  
- Mittelalterliche Wehrbau-Motive an (befestigten) Rheinbrücken (ca. 1855 bis 1919)
  
- 15.30 Kaffeepause
  
- 16.15 Besichtigung der Burg Boppard (Führung: Lorenz Frank)

### **Freitag, 26.5.2017**

(Moderation: Guido von Büren)

- 9.00 Organisatorisches

#### **Sektion 2: Der Obere Mittelrhein – Probleme und Perspektiven**

- 9.15 Roswitha Kaiser (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz):  
200 Jahre Denkmalpflege in der Burgenlandschaft des Mittelrheintals
- 9.45 Maria Wenzel (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz):  
Aspekte der Burgenerhaltung am Mittelrhein
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 Georg Peter Karn (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz):  
Gartenkunst und Landschaftsgestaltung an rheinischen Burgen im 19. Jahrhundert
- 11.15 Doris Fischer (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz): Historische Fassadenfarbigkeit an Rheinburgen – Befunde und denkmalpflegerische Entscheidungsprozesse
- 11.45 Jutta Hundhausen (Landesdenkmalpflege GDKE):  
Das rheinland-pfälzische Burgenkonzept für das Mittelrheintal
- 12.15 *(Nachtrag zur Sektion 1: Zum Verhältnis von Burg und Verkehr)*  
Joachim Zeune (Eisenberg-Zell): Burg und Verkehr - Gedanken zur Positionierung von Burgen entlang der Via Claudia Augusta zwischen Füssen und Fernstein (Burgenregion Allgäu & Außerfern)
  
- 12.45 Mittagspause

(Moderation: Stefanie Lieb)

- 14.00 Alexandra Fink (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz):  
Burgen und Windräder - ein denkmalpflegerisches Konfliktfeld
- 14.30 Reinhard Friedrich (Mainz):  
Auswirkungen des Welterbestatus auf die Burgenregion am Mittelrhein
- 15.00 Ulrich Klein (Marburg):  
UNESCO-Weltkulturerbe und Denkmalpflege – eine Erfolgsgeschichte?
- 15.30 Kaffeepause

#### **Sektion 3: Burgen im Welterbegebiet Oberer Mittelrhein**

- 16.00 Eduard Sebald (Landesdenkmalpflege GDKE, Mainz):  
Fluss – Land – Stadt: Zur Bau- und Territorialpolitik am Mittelrhein im Spätmittelalter

- 16.30 Winfried Monschauer (Kamp-Bornhofen): Die Burgen des Oberen Mittelrheins in ihrer Funktion der Sicherung von Zoll und Geleit im Spätmittelalter
- 17.00 Olaf Wagener (Kreuztal): „Wer will des Stromes Hüter sein“  
– die Frage der „Beherrschbarkeit“ des Mittelrheins durch Burgen
- 17.30 Alexander Thon (Lahnstein): Nichts als Zoll für den Erzbischof ? Anmerkungen zu Ersterwähnung und Frühgeschichte von Burg Lahnstein („Martinsburg“)
- 18.00 Mitgliederversammlung der Wartburg-Gesellschaft e. V.
- 20.00 Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen (auf eigene Kosten)

## **Samstag, 27.5.2017**

### **Tagesexkursion: Ruine Stahlberg, Burg Rheinstein**

**(bitte unbedingt festes Schuhwerk!),**

abends Empfang zum 25jährigen Bestehen der Wartburg-Gesellschaft auf Stolzenfels

- 9.00 Bus ab Boppard
- 10.15 Ruine Stahlberg bei Bacharach (Führung: Achim Wendt)  
Aus- und Einsteigen: bei der „Pension Haus Stahlberg“, Aufstieg ca. 10 Minuten
- 12.15 Abfahrt von Stahlberg
- 12.30 Mittagessen in Bacharach (vorbestellt)
- 14.00 Abfahrt von Bacharach
- 14.15 Aufstieg zu Fuß zur Burg Rheinstein
- 14.30 Burg Rheinstein (Führung Joachim Glatz)
- 16.30 Abfahrt von Rheinstein
- 17.45 Ankunft am Fuß von Stolzenfels, Aufstieg zu Fuß (Shuttle verfügbar)
- 18.00 Burg Stolzenfels  
Begrüßung Dipl.-Ing. Thomas Metz, Generaldirektor GDKE  
Führung Burg Stolzenfels (3-4 Gruppen)  
Empfang der WBG in der Sommerhalle von Stolzenfels (mit kaltem Büfett)  
Grußwort Prof. Dr. G. U. Großmann, Vorsitzender der Wartburg-Gesellschaft
- etwa 21.00 Abstieg zum Ort, Rückfahrt Bus nach Boppard

## **Sonntag, 28.5.2017**

(Moderation: Daniel Burger)

- 9.00 Organisatorisches
- 9.15 Klaus Freckmann (Berlin): Karten und Pläne rheinischer sowie pfälzischer Burgen und befestigter Orte im Militäarchiv Château de Vincennes
- 9.45 Günther Stanzl (Mainz): Neues zur Stadtbefestigung von Oberwesel
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 Lorenz Frank (Mainz): Die Bedeutung dendrochronologischer Datierungen für das Verständnis der Wehrarchitektur am Mittelrhein
- 11.15 Joachim Glatz (Mainz): „... matt vor Seeligkeit.“ – Niederwald, Brömserburg und Rheinstein – der Beginn der Burgenromantik am Mittelrhein
- 11.45 Jens Friedhoff: Abseits der Rheinromantik – Mittelrheinische Burgen und Schlösser als „Festungen“, Garnisonen und Zuchthäuser
- 12.15 Achim Wendt (Heidelberg): Burgen der Pfalzgrafen bei Rhein, am Rhein und nebendran...
- 12.45 Schlussdiskussion
- 13.30 Schluss der Tagung

## Übernachtungen in Boppard

Die Hotelsituation in Boppard ist eine Herausforderung. Große Zimmerkontingente werden von den Hotels leider nicht zur Verfügung gestellt, so dass sich die Teilnehmer (einschließlich der Referenten) direkt um ein Zimmer bemühen müssen – und dies baldmöglichst tun sollten. Ein Teil der Zimmer wird nicht über die einschlägigen Internet-Plattformen angeboten, sondern nur direkt, u. U. empfiehlt sich ein Kontakt zum städtischen Verkehrsamt. Neben den Hotels kommen auch private Ferienwohnungen in Frage. Von diesen gibt es eine höhere Zahl!

## **Call for Papers – Burgen im Vogtland** **27. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft, Gera 2018** **Mai 2018**

Die 26. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft wird 2018 unter dem Thema „Burg und Siedlung“ im thüringischen Gera stattfinden. Dabei sollen schwerpunktmäßig Wehrbauten und Orte oder zugeordnete Anlagen betrachtet werden, die in unmittelbarer topographischer und/oder funktionaler Beziehung zueinander standen. Zur Anregung sind folgende Themenfelder vorgeschlagen:

- Versorgungssiedlungen: Wirtschaftshöfe, Vorburgen, Suburbien in ihrem baulichen und funktionalen Kontext zur Burg
- Burg und Stadt: Adelsburgen als Ausgangspunkte der Stadtentwicklung; Amtsburgen als Teil des Stadtkörpers; Lage, Gestalt und Funktion von Stadtburgen; wirtschaftliche und soziale Relationen zwischen Hof und Stadt an Residenzorten
- Wehrhafte Siedlungen: Wehrbauten zur Verteidigung von Städten, Dörfern und Siedlungsräumen; slawische Wallanlagen
- Wohnort Burg: Gebäude und Infrastruktur für das Wohnen von Burgherren, Ministerialen und Dienstpersonal in der Burg bzw. Vorburg
- Burgenbau und Landesausbau: Rolle der Burgen bei der Erschließung und Sicherung neuer Siedlungsgebiete

Als eine der wichtigsten Residenzen der Nachkommen der Vögte von Weida gehörte Gera historisch gesehen zum Vogtland, dem Herrschaftsgebiet dieser weit verzweigten Dynastie, das sich in veränderlicher Ausdehnung über ein großes Gebiet im heutigen Südwestsachsen, Ostthüringen und Nordfranken erstreckte. Dieser Raum und seine östlichen Nachbarregionen einschließlich Tschechien, von der älteren historischen Forschung vor allem als Gebiet der „deutschen Ostkolonisation“ betrachtet, sollen mit ihrer besonderen Charakteristik als Kontaktzone slawischer und deutscher Kultur, aber auch als Experimentierfeld hochmittelalterlicher Bau- und Siedlungstätigkeit den regionalen Schwerpunkt der Tagung bilden. Eine Reihe bemerkenswerter Befunde auf den Burgen in Weida und Greiz hat in den letzten Jahren die Bautätigkeit der Vögte in den Fokus der Burgenforschung gerückt. Die zahlreichen Landesteilungen unter den Reußen in der frühen Neuzeit haben zudem vor allem im thüringischen Vogtland eine eindrucksvolle Schlösserlandschaft entstehen lassen.

Anmeldungen für Kurzvorträge (max. 20 min + Diskussion) über aktuelle Forschungen zu Burgen und Schlössern im Vogtland und den angrenzenden Regionen sowie zum Themenkomplex „Burg und Stadt“ werden erbeten an: Dr. Christine Müller, Lindenkreuz 43, 07589 Lindenkreuz / [christine.mue@t-online.de](mailto:christine.mue@t-online.de).

# Call for Papers – Klöster und Befestigungen

## 28. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft, Kreams

### Mai 2019

Die 27. Tagung der Wartburg-Gesellschaft findet in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Kreams und dem Institut für Realienkunde sowie der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung im Mai 2019 in Kreams an der Donau (A) statt. Sie ist dem Thema „Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbau“ gewidmet.

Klöster und Stifte waren nicht nur Orte der Kontemplation, sondern auch Zentren der Herrschaft, oft ausgestattet mit umfangreichem Grundbesitz, einträglichen Rechten und wertvollen Kirchenschätzen und Bibliotheken.

Doch wie schützte sich ein Kloster/Stift vor An- und Übergriffen und Plünderungen? Gab es überhaupt Wehranlagen und wenn ja, seit wann? Oder besaßen Klöster bzw. Stifte nur Einfriedungsmauern, die zur Abgrenzung, nicht aber zu aktiven Verteidigung gedacht waren? Wie muss man sich die Verteidigung eines Klosters vorstellen – sowohl baulich als auch waffentechnisch und personell? Anders gefragt: Welche Verteidigungsanlagen gab es, wer patrouillierte auf den Ringmauern, wer sicherte die Tore und mit welchen Waffen?

Die Tagung widmet sich erstmals dem Phänomen des verteidigungsfähigen Klosters in Mittelalter und Früher Neuzeit. Bislang beschränkte sich die Beschäftigung mit dem Thema „sakraler Verteidigungsbau“ nahezu ausschließlich auf die Burgen der Ritterorden, Bischofsburgen und Wehrkirchen, zu denen umfangreiche Literatur vorliegt (vgl. Forschungen zu Burgen und Schlössern Bd. 6 = Burgen kirchlicher Bauherren). Diese Burgen stehen nicht im Fokus der geplanten Tagung. Im Zentrum steht vielmehr die Frage, ob auch solche Klöster und Stifte einen Wehrcharakter haben können, die nicht von Ritterorden erbaut wurden.

Bislang liegen kaum Forschungen zu Art und Weise der Wehranlagen von Klöstern und Stiften vor. Dies gilt auch für Klöster, die aus einer Burg hervorgegangen sind (z. B. Sonnenburg/Südtirol, Großcomburg). Hier stellt sich u. a. die Frage, inwieweit man die Befestigungen nach dem Übergang an den sakralen Träger aufgegeben, beibehalten oder gar erweitert hat.

Vor allem in (einstigen) Grenzregionen scheint sich der Bedarf ergeben zu haben, Klöster und Stifte nicht nur in Kriegs- und Krisenzeiten (z. B. Türken-/Maurenbedrohung) umfangreich zu befestigen, wie dies u. a. für Klöster auf der Iberischen Halbinsel und in Südosteuropa gilt. Doch auch in Gegenden Mitteleuropas wie Nieder- und Oberösterreich (z. B. Göttweig, Melk) oder Württemberg (Maulbronn), in denen man aus heutiger Sicht seltener mit befestigten Klöstern rechnen würde, lassen sich zahlreiche Beispiele finden, die mitunter mit modernsten Befestigungsanlagen ausgestattet wurden. Hier stellt sich u. a. die Frage nach regelrechten „Befestigungsprogrammen“, aber auch den Baumeistern / Ingenieuren und dem Zusammenhang mit dem zeittypischen Festungsbau insgesamt.

Ziel ist eine interdisziplinäre Tagung sowie eine Tagungspublikation, die erstmals umfassend das verteidigungsfähige Kloster in Europa in den Blickpunkt nehmen. Erwünscht sind insbesondere Referate, die einzelne Klosterbefestigungen in einen größeren regionalen Kontext rücken und/oder die im Hinblick auf die Analyse von Einzelbauten architektonische und schriftliche Quellen gleichermaßen verbinden. Neue Forschungen sind explizit erwünscht und sollen durch diese Ausschreibung angeregt werden. Aufgefordert sind insbesondere auch Nachwuchswissenschaftler, sich mit einem Beitrag zu beteiligen.

Geplant sind Referate mit einer Länge von 20-25 min mit anschließender Diskussion. Bewerbungen mit einem Abstract (max. 1 Seite) sowie einer kurzen Bio-Bibliographie bis 31.10.2017 an:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, D-90402 Nürnberg; E-mail: [generaldirektion@gnm.de](mailto:generaldirektion@gnm.de) (Betreff: WBG-Tagung Klosterbefestigungen)

Tel.: +49 911 1331 100

Mögliche Termine: 2.-5. Mai 2019 (1. Mai = Mittwoch, Anreisetag) oder 30.5. bis 2.6. 2019 (30.5. = Himmelfahrt, Anreisetag 29.5.)

## Deutsches Burgenmuseum: Sonderführung für WBG-Mitglieder



Für Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft findet am Samstag, den **30. September 2017, um 14.00** eine Sonderführung durch das Deutsche Burgenmuseum statt, unter Berücksichtigung der Sonderausstellung „Ein feste Burg ist unser Gott“ (s. anschließender Beitrag). Um Anmeldung per Tel. oder E-mail wir gebeten (0911/1331-100; [generaldirektion@gnm.de](mailto:generaldirektion@gnm.de)). Eintritt und Führung sind für Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft kostenfrei.



Foto: NÜRNBERGER Versicherung

### **„Ein feste Burg“ – Erste Sonderausstellung im Deutschen Burgenmuseum Luther und die Burgen werden auf der Heldburg beleuchtet**

Wenige Monate nach der Eröffnung des Deutschen Burgenmuseums in der Veste Heldburg wird das Museum 2017 seine erste Sonderausstellung präsentieren. Im Rahmen des Reformationsjubiläums widmet sich das Museum Luthers Lied „ein feste Burg ist unser Gott“. Das weltweit berühmteste Lied Luthers steht damit erstmals seit 1983 im Fokus einer Ausstellung. Diese fragt nicht nur nach der Geschichte und Bedeutung des Liedes, sondern beschäftigt sich erstmals überhaupt mit dem Burgenbild des Reformators und seiner Kenntnis von Burgen. Wie viele Burgen hat Luther, der ja Spross einer bürgerlichen Familie war, überhaupt betreten können – und dürfen?

„Ein feste Burg ist unser Gott“ - Wer kennt nicht Luthers Glaubens-Hymnus mit seiner provozierenden Gleichsetzung von Gott und Burg? Doch was weiß man über die Entstehungsgeschichte, Inhalt und Bedeutung des Liedes? Warum wählte Luther ausgerechnet die Burgen-Metapher? Welche Verbindungen hatte Luther eigentlich zu Burgen? Wie erklärt sich die Wirkmacht des Liedes? Wer hat es früher gesungen und warum singen wir es heute noch?

Das Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg stellt mit dieser im Jahr des Reformationsjubiläums einzigartigen Ausstellung Luthers „Ein feste Burg“ in den Mittelpunkt. Ausgehend von der zentralen Burgenmetapher gibt sie spannende Einblicke in die Schöpfung des Liedes und beleuchtet seine wechselvolle Geschichte von einem einfachen Psalmlied zu einem Identifikationslied für evangelische Christen und einer „Marseillaise der Reformation“. Ein Fokus liegt dabei auf Luthers Kenntnissen zu Burgen, denn zeitlebens hat er wenigstens 30 Burgen besucht und meist auch in ihnen gepredigt.

Die drei Teile der Ausstellung sind den Voraussetzungen, der Entstehung und der Wirkungsgeschichte des Liedes von der Lutherzeit bis heute gewidmet. Gezeigt werden wertvolle, teilweise noch nie öffentlich präsentierte Originalobjekte zum Lied und seiner Rezeption. Die Zusammenschau sorgt nicht nur für ein packendes Ausstellungserlebnis, sondern leistet mit neuen Erkenntnissen zur Herkunft, Bedeutung und Nachwirken der Burgen-Metapher bei Luther im Rahmen von Reformationsjubiläum und Lutherdekade auch einen wichtigen Beitrag zur Erforschung eines der zentralen und identitätsstiftenden Kirchenlieder.

### Teil 1: Luther und die Burgen

Im Zentrum dieses Ausstellungsteils stehen daher Luther, sein Bezug zu Burgen, der historische und religiöse Kontext zur Entstehungszeit des Liedes, besonders im Hinblick auf die im Lied angesprochenen Inhalte, und das Burgenbild seiner Zeit. Welche Burgen kannte Luther aus eigener Anschauung, wo hatte er Zugang, konnte predigen oder hat gar in ihnen übernachtet? Wie viele „authentische“ Räume sind noch erhalten, in denen sich der Reformator (in Burgen) aufgehalten hat? Erstmals werden in einer Ausstellung und dem begleitenden Katalog die „Lutherburgen“ systematisch zusammengestellt.

### Teil 2: „Ein feste Burg ist unser Gott“ - Das Lied

Der mittlere Ausstellungsteil ist dem Lied selbst und seinen Bestandteilen gewidmet. Ziel ist ein vertieftes und verbessertes Verständnis des Liedes und damit der ursprünglichen Intention Luthers. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie es zur Abfassung des Liedes kam. Das genaue Entstehungsdatum des Liedes umgibt viele Rätsel. Der älteste bekannte Druck stammt von 1529, das Lied muss zwischen 1527-29, verfasst worden sein. Allgemein wird Luther sowohl als Urheber des Textes als auch der Melodie angenommen. Die Wirkmacht des Liedes beruht auf seiner unmittelbaren Verbindung von Text und Musik, deren Zusammenwirken auch in der Ausstellung deutlich gemacht werden soll. Von der zentralen Installation der frühesten Druckausgabe des Liedes und einer frühen Notenhandschrift spannt sich ein umfassender Bogen, der die politische, künstlerische, gesellschaftliche und religiöse Seite des Liedes als essentielle Bestandteile einbezieht. Sie alle werden durch die Burgen-Metapher verbunden.



"Ein feste Burg ist unser Gott" - Eisenach, Notgeldschein, um 1920



### Teil 3: Das Lied und seine Rezeption - 500 Jahre Wirkungsgeschichte von „Ein feste Burg ist unser Gott“

Im dritten Ausstellungsteil soll die Wirkungsgeschichte von „Ein feste Burg ist unser Gott“ aufgezeigt werden. Dies geschieht anhand von Schlaglichtern in der Musikgeschichte, Kirche und Theologie (z. B. Predigten), bildenden Kunst, Politik, politischen Bewegungen und ideologischem Missbrauch (z. B. Wartburgfest 1817, Drittes Reich), Krieg und Militär (z. B. Erster Weltkrieg), im Lutherkult und im protestantischen Kirchenbau (z. B. Weiheinschriften), aber auch der katholischen Kirche und Gegenreformation sowie Umdichtungen und Parodien (z. B. deutsch-französischer Krieg 1871). Ein wichtiger Aspekt ist der Wandel vom (religiösen) Trostlied zum (weltlichen) Kampflied und von der persönlichen Glaubensbekundung zum Konfessionslied und zur „Marseillaise der Reformation“ (H. Heine, F. Engels). Dabei geht es stets auch um die für das jeweilige Verständnis des Liedes zentrale Frage des Wandels des Burgenbildes und seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung. Nicht zuletzt soll immer wieder mit der Frage: „Was sagt uns ‚Ein feste Burg‘ heute?“ soll auf die Aktualität und Zukunft des Liedes hingewiesen werden.

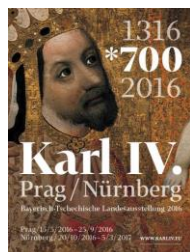
Die Ausstellung wird am 27. Juni 2017 durch Ministerpräsident Bodo Ramelow und Landesbischof a.D. Johannes Friedrich eröffnet.

#### Allgemeine Informationen:

#### Ein feste Burg ist unser Gott - Luther und seine Burgen

Sonderausstellung im Deutschen Burgenmuseum, Veste Heldburg: 28. Juni bis 5. November 2017, Di-So 10-17. [www.deutschesburgenmuseum.de](http://www.deutschesburgenmuseum.de), Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

\*\*\*\*\*



#### Ausstellungshinweis



Karl IV. 1316-2016. Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg. **Nur noch bis zum 5. März.**

Die gemeinsam mit der Prager Nationalgalerie unter ihrem Direktor Jiri Fajt und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Ostmitteleuropa (Leipzig) sowie dem GNM vorbereitete Ausstellung hat zwar Werke der Malerei, Buch- und Glasmalerei, Skulptur und des Kunsthandwerks im Fokus der Präsentation, beschäftigt sich aber auch mit den Burgen Karls IV. Gegenüber dem bisherigen Forschungsstand überarbeitete Modelle (Prag, Karlstein, Nürnberg) sowie ein neues Modell zur Burg Lauf zeigen die betreffenden Anlagen im einheitlichen Maßstab und rekonstruiert auf den Zustand im 14. Jahrhundert. Gleichzeitig mit der Ausstellungsvorbereitung wurden die wichtigsten Räume der Burg Lauf restauriert und sind künftig zu besichtigen.

## Neuerscheinungen, Buchhinweise

**Die Burg in der Ebene.** (Forschungen zu Burgen und Schlössern Band 17). Hrsg. von der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern, Redaktion Guido von Büren, Alfred Schuler. Michael Imhof-Verlag, Petersberg 2016. ISBN 978-3-7319-0329-1. € 39,95 Der Bezug des Bandes ist im Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft enthalten.

Das opulente Werk spiegelt die Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft 2014 im Rheinischen Landesmuseum Bonn wieder und entstand in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz.

Mit 414 Seiten ist es die umfangreichste Publikation der Gesellschaft, auch was die Anzahl der Aufsätze und der Abbildungen betrifft, die Abbildungen zeichnen sich zudem durch hervorragende Druckqualität aus.

**Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt. Heft 25,** Mitteilungen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Deutschen Burgenvereinigung e.V. Halle/Saale 2016. 8°, Broschur, 392 S., Abb. teilweise auch farbig.

Publikation und Landesgruppe feiern ihren 25. Geburtstag, dem Unterzeichner sind noch die Gründungsgespräche vor Augen, mit denen einzelne westdeutsche Landesgruppen sich um Neugründungen in den neuen Bundesländern bemühten; die Landesgruppe Westfalen war seinerzeit für die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen in Sachsen-Anhalt zuständig und dabei waren die Kontakte des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake nicht ganz unerheblich. Doch niemand konnte ahnen, welche Erfolgsgeschichte gerade die Landesgruppe Sachsen-Anhalt erleben und leisten würde.

Das 25. Jahrbuch liefert mit neun Beiträgen wiederum hervorragende Beiträge zu den Burgen und Schlössern des Landes, genannt seien hier nur die Bauten, nämlich in Nienburg bei Altenburg, Oschersleben, Sittichenbach, Schochwitz, Nutha, Mansfeld, und Ostrau; zwei Beiträge behandeln die Fürstenresidenzen sowie Lützschenauer Park.

UG

Mario Schwarz (Hrsg.): **Die Wiener Hofburg im Mittelalter.** Von der Kastellburg bis zu den Anfängen der Kaiserresidenz. Günther Buchinger, Paul Mitchell, Doris Schön, Mario Schwarz u.a. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 12). Wien 2015. 4°, geb., 601 S. € 89,90

Eine ausführliche Rezension erscheint im nächsten Band der „Forschungen zu Burgen und Schlössern“.

Michael Herdick: **Ökonomie der Eliten. Eine Studie zur Interpretation wirtschaftsarchäologischer Funde und Befunden von mittelalterlichen Herrschaftssitzen.** (Monographien des RGZM Band 124.) Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz 2015. ISBN 978-3-88467-236-5. 4°, gebunden, 455 S.

Die Veröffentlichung basiert auf der 2011 in Marburg abgeschlossenen Dissertation. Eine Rezension ist in den „Forschungen zu Burgen und Schlössern“ vorgesehen

**Wartburg-Jahrbuch 2014.** Hrsg. von der Wartburg-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat. Schnell und Steiner, Regensburg 2015. 8°, geb., 310 S., ISBN 978-3-7954-3110-5

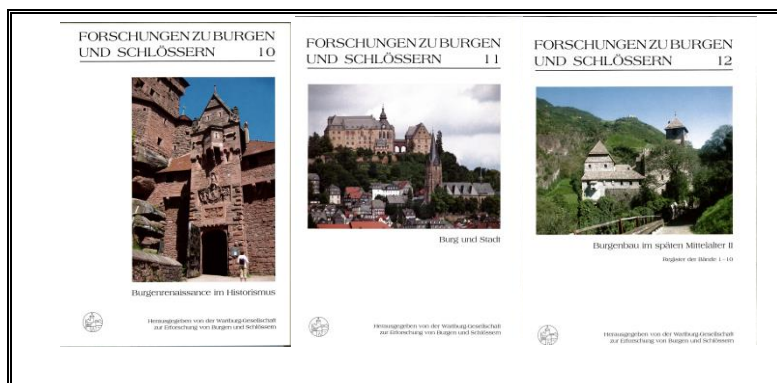
Neben den aktuellen Rückblicken auf das vorausgegangene Jahr bietet der Band fünf Beiträge. Jutta Krauss schildert die letzten 25 Jahre der Wartburg-Stiftung, Ulrich Klein stellt Beobachtungen zum Mauerwerk des Sängersaals im Wartburg-Palast vor, Katrin Hönig Putz- und Farbbefunde im Gebäudekomplex Torhaus/Ritterhaus/Vogtei und schließlich schildert Hilmar Schwarz die Sage von der Flucht der Kaisertochter Margarethe von der Wartburg sowie biographische Fakten und Zusammenhänge zum Burghauptmann und Luthergastwirt Hans von Berlepsch, dieser Beitrag weist auf das Reformationsjubiläum 2017 und das Jubiläum des Lutheraufenthalts 2021 voraus.

**In eigener Sache:**  
**Veröffentlichungen der Wartburg-Gesellschaft**  
 Die frühen Tagungsbände – Sonderangebot



Band 2 – 9 (8 Bände) der Forschungen zu Burgen und Schlössern sind im Paket für € 90,-  
 (zzgl. Porto) - solange der Vorrat reicht - zu erwerben.  
 (Einzelband für € 15,- zzgl. Porto)  
 Für Nicht-Mitglieder beträgt das Angebot € 140,- Einzelband € 20,- (beides zzgl. Porto)

\*\*\*\*\*



Band 10 – 12 (3 Bände) der Forschungen zu Burgen und Schlössern sind im Paket für € 40,-  
 (zzgl. Porto) - solange der Vorrat reicht - zu erwerben.  
 (Einzelband für € 20,- zzgl. Porto)  
 Für Nicht-Mitglieder beträgt das Angebot € 60,- Einzelband für € 25,- (beides zzgl. Porto)

Bestellungen bitte über das Büro des Vorsitzenden

# Wartburg-Gesellschaft

Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.

## Vorstandsadressen:

### Ehrenvorsitzender:

Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

### Vorsitzender:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann,  
Germanisches Nationalmuseum, Postfach 119580,  
90105 Nürnberg, Deutschland,  
Tel. 0049-(0)911/1331-100, Fax 0049-(0)911/1331-299,  
E-Mail: generaldirektion@gnm.de

### 2. Vorsitzender:

Günter Schuchardt,  
Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland  
Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle –  
E-Mail: volkert@wartburg-eisenach.de und schuchardt@wartburg-eisenach.de

### Beisitzer:

- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Zürich, Brünnenstr. 66, PF 5233, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: +41.(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@erz.be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/9376814, Fax 0049-(0)2461/9376820, E-Mail: GvBueren@juelich.de
- Dr. Daniel Burger, Kobergerstr. 72, 90408 Nürnberg, Deutschland, Tel. 0049-0911/3677866, E-Mail: Dr.Daniel-Burger@web.de
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- apl. Prof. Dr. Stefanie Lieb, Mommsenstr. 92, 50935 Köln, Deutschland, Tel. 0049-(0)221/ 43 72 07, E-Mail: Stefanie.Lieb@uni-koeln.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

**Internetadresse:** [www.wartburggesellschaft.de](http://www.wartburggesellschaft.de)

Betreuung: Frau Anja Schmid-Engbrodt

**Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg:** [www.deutschesburgenmuseum.de](http://www.deutschesburgenmuseum.de)

## Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

**Konto-Nr.:** 14338 bei der Wartburg-Sparkasse (Eisenach), BLZ 840 550 50

**IBAN:** DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

## Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: [generaldirektion@gnm.de](mailto:generaldirektion@gnm.de)